© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Urbild der Viperen darzustellen, aus dem zunächst *V. Renardi* und *V. berus* und sodann die weiteren Formen hervorgegangen sind[21].

Brassó (Ungarn), 31. December 1893.

2. Weismannella und Schmackeria.

Von Dr. Fr. Dahl in Kiel.

eingeg. 7. Januar 1894.

Nachdem die letzte Correctur meiner Abhandlung über »die Copepodenfauna des unteren Amazonas[1]« schon zurückgeschickt ist, bemerke ich, daß ich eine kleine Arbeit von Poppe und Richard[2] übersehen habe. Da es sich nun in der genannten Darstellung um eine mit meiner *Weismannella* sehr nahe verwandte Gattung aus China handelt, so gebe ich hier, bevor noch meine Arbeit erschienen ist, kurz die Unterschiede beider Gattungen.

Ich beginne mit demjenigen Merkmal, welches ich für das wichtigste halte und welches ich als erstes Gattungsmerkmal gelten lassen möchte: Die hinteren Maxillipedien sind bei *Weismannella* in ihrer Gestalt denen von *Schmackeria* (l. c. Fig. 7) ähnlich, nur der Endtheil ist etwas schlanker. Die drei ersten Glieder des kurz gegliederten Endtheils sind aber mit eigenthümlichen Zapfen versehen und zwar das erste Glied mit zwei, die beiden folgenden mit je einem. Die Länge dieser Zapfen wächst vom ersten bis zum vierten; sie sind sämmtlich hinter der Mitte gebogen und werden an der Stelle der Biegung plötzlich dünner. Auf ihrem abgerundeten Ende tragen sie ein kurzes Häkchen. Die Stelle der Verjüngung kann auch als gliedartige Abgrenzung auftreten. Diese eigenthümliche Form der Zapfen ist bei Männchen und Weibchen aller drei Arten der Gattung vollkommen dieselbe, und wegen dieser Constanz lege ich ihnen einen hohen systematischen Werth bei. Die Gattung *Schmackeria* hat ebenfalls eigenthümliche Anhänge an den genannten Gliedern. Dieselben sind aber kürzer, gerade und laufen am Ende in mehrere Dornen aus.

Am Ende des Außenastes der Hinterfühler ist die innerste Borste bei *Schmackeria* stark und kurz befiedert gezeichnet. Bei allen Arten von *Weismannella* unterscheidet sie sich nicht von den übrigen Borsten. Am Abdomen der Weibchen ist das vierte Segment bei *Schmackeria*

---

[21] Im April erscheint G. A. Boulenger's Abhandlung über *Vip. Renardi* in Proc. Zool. Soc. of London, mit einer Tafelbeilage, welche uns des Näheren über dieses interessante Thier unterrichten wird.

[1] Ber. d. naturf. Ges. Freiburg i. Br. 8. Bd. p. 10 ff. Taf. I. 1894.

[2] S. A. Poppe et J. Richard, Description du *Schmackeria Forbesi* n. g. n. sp. in: Mém. Soc. Zool. France. T. III. p. 396 ff. Pl. X. 1890.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

sehr kurz, nicht halb so lang wie das dritte; bei *Weismannella* dagegen ist es länger. Auch das fünfte Beinpaar weicht erheblich von dem der drei *Weismannella*-Arten ab. — Beim Männchen ist das vorletzte Glied der Greifantenne von *Schmackeria* kurz und dick, von *Weismannella* schlank. Am linken Beine des fünften Paares ist bei *Schmackeria* das Grundglied außerordentlich stark und als Greiforgan entwickelt. Bei den Männchen der *Weismannella*-Arten ist dieses Glied das kleinste und nicht umgebildet.

Trotz dieser Verschiedenheiten ist die Ähnlichkeit der beiden Genera sehr groß, und man kann sie deshalb als einander vollkommen entsprechende Gattungen Asiens und Südamerikas bezeichnen. Ich habe *Weismannella* eine Brackwassergattung genannt. Nun wird allerdings von *Schmackeria* angegeben, daß sie im süßen Wasser vorkomme, aber genau ebenso wie *Weismannella* in der Nähe der Küste. Meine Ansicht wird also nur bestärkt. Interessant wäre es zu erfahren ob es auch in Asien mehrere Arten gebe und wie sich Afrika und Australien in Bezug auf seine Brackwässer verhalte. — Wenn man sich der Ansicht anschließt, daß die Cyclopiden mit zwei Eiersäcken sich aus calanidenartigen Thieren mit einem Eiersack entwickelt haben, so kann man die asiatische Gattung *Schmackeria* gerade in Bezug auf die Eiersäcke als um eine Stufe in der Umbildung weiter vorgeschritten bezeichnen. Die beiden Eiersäcke sind hier schon vollkommen symmetrisch, während bei *Weismannella* die Bildung erst eingeleitet ist, indem erst eine Art *W. Richardi* zwei Eiersäcke und zwar zwei ungleiche Eiersäcke besitzt, die beiden andern Arten dagegen noch einen. — Eine wichtige und interessante Frage würde es sein, ob sich die beiden so ähnlichen Genera unabhängig von einander gebildet haben und welches Genus als Ausgangspunct anzusehen ist.

Kiel, den 6. Januar 1894.

3. Artificial Modification of the Segmentation and Blastoderm of Limulus Polyphemus.

By William Patten, Hanover, N.H.

eingeg. 9. Januar 1894.

During the last two or three years I have collected a large number of abnormal embryos of *Limulus Polyphemus* which I hope to describe in detail at some future time. At present I shall consider certain modifications of the segmentation and of the blastoderm only, caused apparently by artificial conditions prevailing during development. The observations were made last summer while enjoying the privilege of the U. S. Fish Commission Laboratory at Woods Holl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Dahl Fr.

Artikel/Article: 2. Weismannella und Schmackeria 71-72